



Zeitung des Stadtverbandes Schwedt der Partei

DIE LINKE.

Nr. 11/2015

Brandenburg, Land zum Leben.

Unter obigem Motto trafen sich am 07. und 08. November Delegierte und Gäste zur 4. Tagung des 4. Landesparteitages in Potsdam. Auf der Tagesordnung standen u.a. die Beschäftigung mit den Schwerpunkten des Landesverbands bis 2019, aktuelle Herausforderungen in der Flüchtlings- und Integrationspolitik sowie eine Positionierung zur Verwaltungsstrukturreform.

Der Parteitag begann mit der Rede des Landesvorsitzenden Christian Göhrke. Aus den Erfahrungen der letzten Wahlperiode, die für DIE LINKEN mit herben Verlusten endete, verlangte



unsere 5 hochmotivierten Delegierten Der Linken Uckermark

Christian mehr Konsequenz in der Arbeit. „Wir können uns nicht immer fragen, ob die SPD unsere Vorschläge mitträgt“. Die Partei muss in der sozialen Frage klar erkennbar sein. Dazu gehören weitere Verbesserungen im Bildungswesen; der Einstieg in die Gesamtschule muss kommen. Kinderar-

mut und Altersarmut müssen verstärkt bekämpft werden. Hinsichtlich der Verwaltungsstrukturreform erwartet C. Göhrke mehr Engagement von Seiten der SPD. DIE LINKE wird sich mit eigenen Ideen in den Diskussionsprozess einbringen. Natürlich kam auch der Landesvorsitzende nicht um die Flücht-

lingsproblematik herum. Er sprach von einem unwürdigen Schauspiel im Bund. Nicht die Flüchtlinge sind eine Gefahr für Deutschland, sondern die rechte Gewalt, die immer stärker hervortritt, ist eine Bedrohung für uns. Dem haben sich viele nachfolgende Redner angeschlossen.

Der Leitantrag des Parteitages „Brandenburg, Land zum Leben“ wurde von Sebastian Walter eingebracht. Auch diese Überschrift wurde in der Debatte zum Antrag diskutiert, konnte sich aber durchsetzen. Der Leitantrag, der die wichtigsten Projekte für unser Land festlegt, wurde nach einer umfassenden Diskussion, bei der es oft nur um einzelne Formulierungen ging, mit großer Mehrheit von den Delegierten ange-

Mal was anderes

Die UBS sind immer ein Ereignis. Im Oktober begingen sie ihren 25. Geburtstag. Eine große Feier war angesagt und viele Besucher kamen. Nicht so feierlich, aber auch schon mit langer Tradition, die Schlemmer Messe KulinariUM, die auch schon ihren 10. Geburtstag an den UBS hatte. Trotz der 3 € Eintritt standen die Leute Schlange. Überall wurde tüchtig geschlemmt. Nach einer Runde um die Stände, berauscht von den guten Gerüchen, zog es mich zum Saftstand. Verzweifelt versuchte die Frau vom Stand den Schraubverschluss ihrer Flaschen zu öffnen, aber nichts ging. So wurde es nichts mit Durstlöschen. Dafür schmeckte die Bratwurst um so besser. Im Nachhinein müssten ja alle Schlemmerfreunde froh sein, dass die KulinariUM schon vorbei ist. Nachdem die WHO Würstchen und Schinken (rotes Fleisch) als krebserregend eingestuft hat, die selbe Kategorie, in der sich beispielsweise auch schon Tabakrauch und Asbest befinden, dürfte wohl so manchem der Appetit auf Deftiges vergangen sein. Da macht es auch keinen Unterschied, ob das Fleisch aus Massentierhaltungen stammt, oder ob es sich um Bio-Fleisch handelt. Vielleicht sollte man überhaupt auf Fleisch verzichten und eher zu Lebkuchen greifen. Der Martinsmarkt an den UBS mit seinem süßen Angebot ist ja nicht mehr weit. Wer sich trotzdem nicht vom Schlemmen abhalten lassen will, egal ob süß oder deftig, dem sei gesagt, dass die Gestaltung der Uferzone mit den Sportgeräten am Kanal weiter vorangeschritten ist. Hier kann man jetzt seine überflüssigen Pfunde wieder abtrainieren.

Aus dem Inhalt:

| | |
|--|-----|
| Landesparteitag | S.1 |
| Vorsitz der Bundestagsfraktion | S.2 |
| Kreismitgliederversammlung | S.3 |
| Gedenken zum 9. November | S.4 |
| Aktivitäten für Flüchtlinge in Schwedt | S.4 |
| Friedensfest | S.5 |
| CubaSi | S.5 |
| Termine | S.6 |

Fortsetzung Seite 2

Sylvia Anklam

nommen. Die Diskussionen erfolgten zuvor in 5 Foren mit ausgewählten Themen. In kleineren Gruppen hatten die Delegierten mehr Möglichkeiten sich einzubringen. Ich selbst beteiligte mich im Forum 5, das erst nachträglich zur Flüchtlings- und Integrationspolitik aufgenommen wurde. Da ging es speziell um den Initiativantrag des Landesvorstandes „Flüchtlinge schützen und unterstützen – Rassismus bekämpfen“. Im Rahmen der Diskussion konnte ich 2 Änderungen in den Antrag einbringen. Die Forderung nach hauptamtlichen Kräften und die Vermittlung von Bildungsangeboten zu Fluchtursachen und Hintergründen wurden in den Antrag aufgenommen. In die Diskussion brachte sich auch Helmut Scholz zur aktuellen Europapolitik „zu wenig Europa, zu wenig Union“ (Zitat Juncker) ein. Diana Golze berichtete von ihrer Tour zu den Flüchtlingsunterkünften in unserem Land. Sie setzte sich, wie auch im Leit-antrag formuliert, für die vorrangige Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen ein. Susanne Henning-Wellsow übermittelte die Grüße der

thüringischen LINKEN, versprach zu kommen und lud nach Thüringen ein. Nach der Abstimmung zum Leitantrag wurden die Kandidaten für den Bundesausschuss vorgestellt und gewählt. Wie üblich waren mehrere Wahlgänge erforderlich, bevor die Wahlen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Der 1. Beratungstag ging mit einer kleinen Feier zu Ende. 25 Jahre DIE LINKE Brandenburg war der Anlass. Bei einem gemeinsamen Abendessen gab es gute Musik und viele Gespräche.

Der 2. Beratungstag begann mit der Rede des Fraktionsvorsitzenden Ralf Christoffers. Er sprach über die oft nicht leichte Arbeit der Fraktion und mahnte an in unseren Beschlüssen mit einer Sprache zu sprechen, die auch von den Bürgern verstanden wird. Natürlich kommt auch in der Arbeit der Fraktion der Flüchtlingsproblematik eine entscheidende Rolle zu. Stefan Ludwig brachte unter anhaltenden Beifall den Antrag zur Verwaltungsstrukturreform, der von unserem Kreisvorstand unterstützt wurde, ein. "Kommunale Selbstverwaltung stärken, öffentliche

Daseinsvorsorge sichern, Zukunft gestalten": Unter dieser Überschrift führte uns Stefan Visionen für das Jahr 2015 vor, wenn in Brandenburg die Reform erfolgreich eingeführt wurde. Bei allen Diskussionen um die Verwaltungsstrukturreform wurde deutlich, dass sie nur mit einem hohen Maß an Freiwilligkeit durch einen intensiven Dialog mit den Bürgern und den Mitarbeitern der Verwaltungen, wie im Antrag formuliert, gelingen kann. Auch dieser Antrag wurde nach intensiver Diskussion mit großer Mehrheit angenommen. Im letzten Antrag ging es um die Aufklärung der Straftaten der NSU (Terrornetzwerk „Nationalsozialistischer Untergrund“) in Brandenburg und die Forderung zur Einrichtung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Der Antrag wurde ebenfalls mehrheitlich angenommen. Nach dem Schlusswort des Landesvorsitzenden gingen 2 anstrengende Tage zu Ende.

Sylvia Anklam

Doppelspitze gewählt

Die Bundestagsfraktion hat am Dienstag wie erwartet Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch zu ihren neuen Vorsitzenden gewählt. Sahra Wagenknecht erhielt 47 Ja-Stimmen (78,3 Prozent) bei zehn Gegenstimmen und drei Enthaltungen. Auf Dietmar Bartsch entfielen 55 Stimmen (91,6 Prozent) bei vier Gegenstimmen und einer Enthaltung.

Alle 60 abgegebenen Stimmen waren gültig. Vor der Bundespressekonferenz sagte Dietmar Bartsch, die beiden neuen Vorsitzenden wollten ihre Aufgabe mit Elan und Zuversicht anpacken und die Fraktion nach vorn bringen. Sahra Wagenknecht betonte, wie wichtig Opposition angesichts des aktuellen Staatsversagens sei. Gregor Gysi sprach

in seinem letzten Pressestatement als Fraktionsvorsitzender zur Flüchtlingskrise, zu den Freihandelsabkommen und zu seiner künftigen Rolle im Bundestag.

Aus dem Newsletter der Bundestagsfraktion, Mittwoch, 14. Oktober 2015

Die Menschen von einer besseren Politik überzeugen

Am 5. September dieses Jahres hat Bundeskanzlerin Angela Merkel die Grenzen für Flüchtlinge, die in Ungarn unter schockierenden Bedingungen festhingen, geöffnet. Wie bewerten Sie diese Entscheidung?

Bartsch: Die Bundeskanzlerin verweigert sich dem Wettlauf der Unfreundlichkeit. Das ist gut. Sie muss jetzt endlich dafür sorgen, dass Fragen wie Abrüstung, Ernährung oder Klimaent-

wicklung angepackt werden. Angesagt ist eine Politik des Dialogs, nicht eine der Drohung, der Erpressung und des Boykotts. Durch die Flüchtlingsbewegung müssen wir vor unserer Haustür mit Konsequenzen der Weltpolitik fertig werden. Deutsche Politik sollte der Erfahrung Rechnung tragen, dass hinter geschlossenen Grenzen keine offenen Gesellschaften wachsen können. Auch nicht innerhalb einer Festung Europa.

2015 werden unter anderem in Ungarn Mauern hochgezogen, wo der Eiserne Vorhang einst zuerst fiel. Und die deutsche Regierungspartei CSU hofiert den Architekten, Ministerpräsident Orbán. Das ist unglaublich!

Inwiefern werden die vielen Flüchtlinge Deutschland verändern?

Wagenknecht: Unsere Gesellschaft wird jünger und vielfältiger werden, al-

Fortsetzung Seite 3

les andere ist schwer vorauszusagen, denn es hängt von der politischen Gestaltung der Integration ab. Wir brauchen jetzt dringender denn je in Deutschland eine Auflösung des Investitionsstaus. Wenn jetzt ausreichend Geld in günstigen Wohnraum, eine moderne Infrastruktur sowie hunderttausende Arbeitsplätze in Bildung,

Gesundheit und Pflege investiert werden würde, wäre Integration ohne soziale Verwerfungen möglich und wir könnten in den nächsten Jahren einen Wachstumsschub erleben. Aber wenn die große Flüchtlingsanzahl dazu missbraucht wird, um den Mindestlohn auszuhöhlen und Sozialkürzungen durchzudrücken, wenn der Bund die Kommunen im Stich

lässt und die Konkurrenz um günstigen Wohnraum, um Ausbildungs- und Arbeitsplätze weiter verschärft wird, dann sehe ich schwarz.

*Interview der Woche (Linksfraktion)
20.10.2015 – Dietmar Bartsch, Sahra Wagenknecht*

Was wir wollen

"Brandenburg gestalten, Verwaltungsreform in Brandenburg"; so lautete die Überschrift der Präsentation, mit der Margitta Mächtig, Landtagsabgeordnete und ehemalige Fraktionsvorsitzende DER LINKEN, ihre Einführungen zur bevorstehenden Verwaltungsstrukturreform gab. Ca. 35 Mitglieder waren zur

Kreismitgliederversammlung erschienen. Unter ihnen auch Andreas Büttner, der ehemalige Fraktionsvorsitzende der FDP im Landtag, jetzt neues Mitglied DER LINKEN. Warum eine Verwaltungsstrukturreform und warum jetzt? Beginnend bei der Ausgangssituation im Land, wie die demografische Entwicklung (bis 2030 wird die Einwohnerzahl des Landes um etwa 10% sinken), erläuterte sie auch die Ziele

der Reform: eine zukunftsfeste Verwaltung, keine Aufspaltung des Landes, kommunale Selbstverwaltung stärken, Weiterentwicklung von Ämtern und Gemeinden. Wichtiger Grundsatz: es geht dabei um eine Verwaltungsstrukturreform nicht nur um eine Fusion von Kreisen. Es geht nicht darum, jemandem die Heimat wegnehmen zu wollen, wie manche CDU- Politiker behaupten. Von den Schulden, die auf vielen Kommunen in Brandenburg lasten spricht kaum einer. Das Geld für die öffentliche Daseinsvorsorge wird immer knapper. Das ist der wichtigste Grund zur Unterstützung der Verwaltungsstrukturreform. Notwendig ist ein breiter Bürgerdialog, wie er mit dem Entwurf des Leitbildes vorgesehen ist. Jetzt ist das Geld für ei-

ne Reform da, also warum warten bis wir unter Druck stehen? Nach den Einführungen und der Beantwortung von Fragen der Teilnehmer ging die Diskussion in 3 Arbeitsgruppen weiter; Margitta zur Funktionalreform, Detlef Tabbert zur Einheitsgemeinde und interkulturellen Zusammenarbeit sowie Ger-



hard Rohne zum Thema „Unser Anspruch an demokratische Mitbestimmung“. Ich blieb bei Margitta, die mit Detlef Tabbert gemeinsam die Gesprächsrunde moderierte. Was ist eine Funktionalreform? Das Land überträgt Aufgaben auf die Kommunen. 22 Aufgaben wie u.a. die Forstverwaltungen, Schwerbehindertenangelegenheiten, Immissionschutz, Naturschutz sollen vom Land auf die Kommunen übertragen werden. Das muss diskutiert werden. Welche Aufgaben können die Kommunen leisten, was muss im Land bleiben? So wies A. Büttner darauf hin, dass Angelegenheiten für Schwerbehinderte auf Grund der komplizierten Gesetzeslage besser im Land aufgehoben sind. Auch beim Naturschutz lohnt es

sich zu überlegen, ob die Ausweisung von Großschutzgebieten wirklich den Kommunen überlassen bleiben sollte? Eine Funktionalreform II sieht dann eine weitere Aufgabenverteilung vom Landkreis auf die Gemeinden (soweit sie über 10.000 Einwohner verfügen) vor. Die anschließende Auswertung der Beratungen in den Gruppen machte deutlich, dass gerade die Möglichkeiten der demokratischen Mitbestimmung noch zu Misstrauen in die Verwaltungsstrukturreform führen. Ist es dann noch möglich, dass Kreistagsabgeordnete ihre ehrenamtliche Tätigkeit kompetent ausführen können? Zumal die Sachkompetenz der Abgeordneten weiter wachsen muss. Wird Bürgernähe wirklich ausreichend abgesichert?

Es sind noch viele Fragen offen. Der Diskussionsprozess hat erst begonnen und muss mit genauer Kenntnis der Sachlage weitergeführt werden. Im 2. Teil der Mitgliederversammlung erfolgte die Wahl der Delegierten für den Bundes- und Landesparteitag, einschließlich der Ersatzkandidaten sowie der Vertreter im Landesausschuss. Es wurden gewählt:

Isabelle Vandre und Gabi Brandt als Delegierte für den Bundesparteitag. Isabelle Vandre, Wolfgang Ackermann, Detlef Tabbert, Sylvia Anklam, Heiko Poppe und Anne-Frieda Reinke als Delegierte zum Landesparteitag. Gabi Brandt und Astrid Kaufmann vertreten die Uckermark im Landesausschuss.

Sylvia Anklam

Andreas Büttner tritt in DIE LINKE ein

Andreas Büttner, der ehemalige Fraktionsvorsitzende der FDP im Brandenburger Landtag, ist heute in die Brandenburger DIE LINKE eingetreten. In einer persönlichen Erklärung begründete er seinen Parteieintritt damit, dass seine Wertvorstellungen am ehesten von der Partei DIE LINKE vertreten werden. Dazu zählt für ihn ein solidarisches Eu-

ropa, das Grundrecht auf Asyl, die gerechte Verteilung von Vermögen, das Soziale in der sozialen Marktwirtschaft, längeres gemeinsames Lernen und die Notwendigkeit der kommunalen Daseinsvorsorge. Der Landesvorsitzende Christian Görke freute sich darüber, er sagte: "Andreas Büttner war immer schon konsequent. Er hat eine gute und

mutige Entscheidung getroffen. Ich werte das auch als Anerkennung für das, was wir als LINKE in Brandenburg auf den Gebieten Bildung, soziale Gerechtigkeit und Flüchtlingspolitik leisten

DIE LINKE. Brandenburg in Aktion | Newsletter 41/2015 | 16. Oktober 2015

Gedenken am 9. November 2015



Christus steht aufrecht im Altarraum, und sein ausgestreckter rechter Arm zeigt auf die Klagemauer in Jerusalem. Ruhe und

Andacht. In der Katharinenkirche sprechen Mitglieder des Kirchensprengels Schwedt um Herrn Pfarrer Harney von den verfolgten Juden, von den durch die Römer Vertriebenen, von den Nazis ermordeten. Ein Flötentrio spielt melancholisch-eindrucksvolle Musik.

Tausende Menschen wurden 1938 erniedrigt, ermordet – auch in Schwedt brannte es, die Mauern der Synagoge wurden zerstört, ein SA – Heim sollte dort entstehen. Die Schwedter in der Kirche sehen einen Güterwagen am Ende eines Gleises auf einer zerstörten Brücke kurz vor dem Abgrund. Unten

ein Meer von Blut und Tränen, Berge von Glut, Asche und Knochen. Tod. Shoah.

Dann Menschen aus anderen Ländern von heute auf der Flucht, mit Kindern, Frauen, bepackt mit Bündeln ihrer Habe. Die Schwedter in der Kirche sehen bedrückende Bilder von gestern und heute.

Aber sie haben sich alle versammelt, um wie jedes Jahr daran zu erinnern, dass solche Bilder von Tod und Mord nie wieder Wirklichkeit werden. Frau Harney sagt, dass man nach dem suchen muss, was Leben fördert. Was dem Nächsten gut tut, das tut auch dir gut. Deshalb saßen so viele Schwedter in der Kirche, zusammen: Gläubige mit Linken, Anhänger anderer Parteien und Parteilose...

Schwedt 1993: „Die Stadt gehört uns“. So schreien die neuen, jungen Braunen.

Schwedt 2015: „Moslemfreies Schwedt.“ Wollen sie schon wieder Menschen jagen, brennen, morden?

„Brüderle, das Städtle brennt ...“, so sang Pfarrer Ehrlich, "Brüderle, steh nicht mit verschränkten Armen daneben, hilf löschen!" Über uns hörbar ein Gänsezug in der frühen, dunklen Nacht ohne Sterne. Er bringt die Schwedter Botschaft weit ins Land.

„Dass nie eine Mutter mehr ihren Sohn beweint...“ Keine jüdische, keine christliche, keine syrische keine deutsche. Keine mehr. Nie mehr.

Blumen auf den Stolpersteinen. Und unsere abgestellten Kerzen leuchten in der Dunkelheit an der Mauer zur jüdischen Synagoge.

Schwedt, 9. November 2015

Shalom

Dieter Klaschka

Aktivitäten zur Integration von Flüchtlingen

Die sog. "Flüchtlingskrise" hat auch Schwedt längst erreicht. Und inzwischen gibt es neben den ablehnenden auch jede Menge konstruktive Aktivitäten zum Thema in der Stadt. Der Bürgermeister hat sogar einen hauptamtlichen Koordinator für Flüchtlingsfragen benannt: Hr. H. Knispel.

Die Freie Christengemeinde bietet schon seit einigen Monaten Sprachkurse an. Nun hat sie weitere Helfer gesucht - und einige auch gefunden - die weitere Kurse anbieten können. Unabhängig davon gibt es auch Einzelpersonen, die im Heim Unterricht anbieten. Jugendliche haben in den Ferien mehrere "Stadtspa-

ziergänge" mit den Bewohnern des Heimes veranstaltet. Das PCK hat ein Spielzimmer ausgestattet. Bürger haben innerhalb kürzester Zeit Betten für die kleinen Kinder organisiert.

Und Mo-Fr bietet die Schutzhütte und die Freie Christengemeinde von 15:00-18:00 einen Treff mit Raum für Spiel, Unterhaltung und Kennenlernen für Asylbewerber und Deutsch in der Ros-Luxemburg-Str. an.

Aber weitere Hilfe wird wohl gebraucht werden, da die Bedingungen in der PCK-Turnhalle noch schwieriger sein werden.

Andreas Grote

Tag der offenen Tür

Am 25. November von 16.00 -18.00 Uhr besteht die Möglichkeit, die Notunterkunft für Asylbewerber zu besuchen. Kontakt mit den Flüchtlingen bei Kaffee / Tee ist gewünscht. Es wird darum gebeten, Kuchen mitzubringen.

Als Sachspenden werden z. Z. besonders gebraucht und können abgegeben werden:

- Warme Hosen und Jacken
- Pullover, Schals, Mützen Handschuhe
- Unterwäsche für Mädchen

Nicht benötigte Sachspenden werden an die Schutzhütte weitergereicht.

Sylvia Anklam

„Wenn es am schönsten ist soll man aufhören“

Der Kreisvorstand DIE LINKE Uckermark hat auf seiner heutigen Beratung entschieden, das Friedensfest der LINKEN am 1. Mai in Mescherin ab dem kommenden Jahr nicht mehr durchzuführen. Der Vorstand hat sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Das Friedensfest war immer ein wichtiger

Höhepunkt für den Kreisverband und für die Region. Bereits in den vergangenen Jahren wurde es für uns immer schwieriger, dieses Fest in der gewohnten Qualität abzusichern. Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschlossen, diese zu einer schönen Tradition gewordene Veranstaltung nach 25 Jahren ein-

zustellen. Wir bedanken uns bei allen Akteuren und bei unseren Besuchern für die langjährige Treue.

**Der Kreisvorstand DIE LINKE
Uckermark Prenzlau,**

Die alte Geschichte von der Reifen Frucht

Die Insel Cuba wird wie eine Frucht reifen und dann in den Schoß der Vereinigten Staaten fallen. So stellte eine alte Karikatur die Wunschträume der USA

dar. „Das Interesse der USA an Cuba ist so alt wie die vereinigten Staaten selbst.“ Mit diesem Satz begann Jörg Rückmann, hauptamtlicher Mitarbeiter des Büros der AG Cuba Si der Partei DIE LINKE, seine Präsentation. Der Stadtvorstand hatte auf Anregung von Bärbel Mack zu diesem Frühschoppen am 24. Oktober 2015 im Kosmonaut geladen. Ca. 25

Mitglieder und Sympathisanten trafen sich zu einem sehr interessanten Vortrag zur Entstehung der AG Cuba Si, die wegen des gebrochenen Versprechen der Bundesregierung – die Wirtschaftsverträge der DDR mit Kuba weiterzuführen- gegründet wurde. Als erstes wurde Milchpulver für die Versorgung der kubanischen Kinder gesammelt. Später ging es vor allem um nachhaltige Projekte in der Weidewirtschaft, Sanierung von Häusern, um die Landflucht zu stoppen. Inzwischen sind 11 Projekte

abgeschlossen, 4 Projekte laufen jetzt über 5 Jahre. Jörg Rückmann ging in seinem Vortrag von der Geschichte der Gründung der USA und den Beziehun-



gen zu Kuba aus. Das Expansionsstreben der USA wurde dabei unterstrichen und anhand von Landkarten-Fotos bewiesen. Kuba ist mittlerweile in Lateinamerika anerkanntes, gleichberechtigtes Mitglied der CELAC. Im Dezember 2014 kündigten die Präsidenten der USA und Kubas eine Verbesserung der Beziehungen an. Seitdem wurden Botchaften eröffnet. Das Handelsembargo besteht allerdings weiterhin. Nach dem einstündigen Vortrag konnten die interessierten Zuhörer Fragen stellen. So

wurde u.a. gefragt: „Was passiert nach den nächsten Wahlen in den USA, wenn Obama nicht mehr Präsident ist?“ Antwort: „Es kann auch wieder Rückschlä-

ge geben, der Druck aus der Wirtschaft gegen die Blockadepolitik wächst.“ Die Frage: „Was wird an Spenden gebraucht?“ Beantwortete Jörg Rückmann folgendermaßen: „Gebraucht werden vor allem Arbeitsgeräte und Arbeitsbekleidung für die Landwirtschaftsprojekte sowie medizinisches Verbrauchsmaterial u.a.

Rollstühle, Gehhilfen, Einwegspritzen, Pflaster...“

Während des gesamten Vortrages merkte man deutlich, dass Jörg Rückmann und Bärbel Mack mit dem Herzen dabei sind und solidarisch mit Kuba sind. Viele Zuhörer nahmen gern die ausliegenden Zeitschriften und Ausdrucke mit. Die Spendensammlung ergab einen Betrag von 96 €, die übergeben wurden.

Doris Meyner

Klaus H. Jann ist verstorben

Traurige Nachrichten erreichen uns aus Wülfrath – unser lieber Genosse, untriebiger Mitstreiter und Kubafreund mit dem großen Herz für Kubas Kinder, unser Wettkönig Klaus H. Jann, ist am Sonntag im Alter von 75 Jahren nach einer schweren Krankheit verstorben. Mit Klaus verlieren die Linke und die Soli-

bewegung einen aufrichtigen Genossen, ehrlichen Freund und weitsichtigen Ratgeber, der sich nicht scheute, die Debatten in unserer Partei mit sachlicher, lösungsorientierter und aufmunternder Kritik zu begleiten. Über unzählige Jahre hinweg hat sich Klaus nimmermüde, phantasievoll, unkonventionell und im-

mer mit liebenswerter, charmanter Dreistigkeit für unsere AG Cuba Si und unsere Kampagne „Milch für Kubas Kinder“ eingesetzt. Wir haben einen fröhlichen, motivierenden und inspirierenden Weggefährten in dieser Welt verloren – in unseren Herzen und in unserer Solidarität lebst Du fort!

Termine

| | | |
|-----------------------|----------------|---------------|
| Mitgliederversammlung | 21.11.15 09:00 | Kosmonaut |
| Stadtvorstand | 26.11.15 16:30 | Fraktionsraum |
| Fraktionssitzung | 30.11.15 17:00 | Fraktionsraum |
| Kreisvorstand | 02.12.15 18:30 | Prenzlau |
| SVV | 03.12.15 16:00 | Rathaussaal |
| Stadtvorstand | 10.12.15 16:30 | Fraktionsraum |
| Diskussionsabend | 17.12.15 16:30 | Fraktionsraum |

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

| | | |
|----------|-----------------|--------------------|
| 22.11.15 | Frank Nitzschke | zum 64. Geburtstag |
| 23.11.15 | Ingrid Gernoth | zum 77. Geburtstag |
| 29.11.15 | Andreas Grote | zum 35. Geburtstag |
| 01.12.15 | Ursula Taubert | zum 79. Geburtstag |
| 11.12.15 | Marlis Wiegang | zum 83. Geburtstag |



Rainer Sturm/ pixelio.de

Am 12.12.2015 von 09.30 Uhr bis 12.00 Uhr findet in der Gaststätte zum Splitter eine gemeinsame Beratung des Stadtvorstandes und der Stadtfraktion Schwedt zu den Kommunalpolitischen Leitlinien statt. Als Gast nimmt der Landtagsabgeordnete DER LINKEN Stefan Ludwig teil. Die Veranstaltung ist öffentlich. Interessierte sind willkommen. (Es wird nicht extra eingeladen)

UND ZUM GUTEN SCHLUSS

Irgendwo habe ich mal ein nettes Graffiti gesehen. Es lautet wie folgt:

Es gibt 6 Phasen der Planung: 1. Begeisterung, 2. Verwirrung, 3. Ernüchterung, 4. Suche nach dem Schuldigen, 5. Bestrafung der Unschuldigen, 6. Auszeichnung der Nichtbeteiligten.

Das erinnert mich ein bisschen an unseren Landeswahlkampf 2014. Begeisterung im Wahlkampf, Verwirrung über die Umfragen, Ernüchterung über das Ergebnis... und an dieser Stelle befinden wir uns wohlmöglich noch immer. Wenn man dem Graffiti-Spruch folgt, müssten wir uns nun auf die Suche nach den Schuldigen begeben, die Unschuldigen bestrafen und die Nichtbeteiligten auszeichnen. Ja das kann man machen,... aber, man kann es auch lassen.

(Christian Görke auf dem Landesparteitag)

KoppHoch erscheint monatlich. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt.

Redaktionsschluss der Ausgabe 12/2015: 10.12.15, Abholtermin: 16.12.15

Impressum

Herausgeber:

Stadtvorstand der Partei DIE
LINKE. Schwedt
Tel./Fax: (03332) 31928

V.i.S.d.P.:

Sylvia Anklam

Redaktion:

M.Gohl, S.Anklam

Gestaltung:

A. Grote, D.Meyner

Druck:

L.Schüler

Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei DIE
LINKE. Schwedt

Sprechzeiten und Kontakte

Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 207/208
Mo-Do 10-12 Uhr

Leiter der Geschäftsstelle

Di, 10-12 Uhr

Finanzen

Mo, 30.11.15, 10-12 Uhr und 16:00-
17:00 Uhr

Mo, 07.12.15, 10-12 Uhr und 16:00-
17:00 Uhr

Mo, 28.12.15, 10-12 Uhr und 16:00-
17:00 Uhr

Fraktion DIE LINKE

Postanschrift: Auguststraße 2, 16303
Schwedt

Internet-Adressen

DIE LINKE Stadtverband

Schwedt/Oder

schwedt@dielinke-uckermark.de

DIE LINKE Schwedt/Oder Fraktion

SSV

Tel. 839334

Webseite:

<http://www.dielinke-uckermark.de>

KoppHoch ausgelesen? Bitte weitergeben an jemanden, der ihn vielleicht auch gerne lesen würde oder sollte!